

Instandhaltung

## Optimierte Erneuerungsplanung mit „PiReM“

**24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche dem Kunden Trinkwasser in exzellenter Qualität, mit ausreichendem Druck und in der erforderlichen Menge zur Verfügung stellen - das ist Kernaufgabe und Serviceversprechen der RWW. Ein zentraler Bestandteil des Systems ist dabei das Verteilnetz. „Das Rohrnetz funktioniert dann am besten, wenn niemand darüber spricht“, weiß Jürgen Erbel, Leiter Netze. Denn ins Bewusstsein kommt es in der Regel nur, wenn Schäden auftreten. Um die Anzahl dieser Zwischenfälle möglichst gering zu halten, investiert RWW jedes Jahr erhebliche Summen in die Auswechslung alter Leitungen. Die neu eingeführte Software „PiReM“ soll helfen, die Budgetplanung zu optimieren.**



„Unser Ziel ist es, durch Investitionen die Versorgungsqualität und -sicherheit zu gewährleisten und langfristig die Rohrschäden zu minimieren“, sagt Jürgen Erbel. „Eine wichtige Aufgabe dabei ist, diese Finanzmittel zur richtigen Zeit an den richtigen Ort zu bringen.“ Dazu soll die Investitions- und Instandhaltungsplanung die kritischen Netzabschnitte identifizieren und zur Auswechslung beziehungsweise Sanierung vorsehen. Als Entscheidungsgrundlage dienen die bekannten Daten des jeweiligen Netzes, wie Schäden, Material, Verlegejahr etc..

„Die Auswertung dieser Daten wurde bisher über Excel-Tabellen mühsam durchgeführt“, so Erbel. Zukünftig übernimmt diese Aufgabe die Software „PiReM“ (Pipe Rehabilitation Management).

PiReM ist ein dynamisches Softwaretool zur professionellen Erneuerungsplanung alterungsabhängiger Rohrnetzsysteme. Die bekannten Daten aus dem Netzinformationssystem (NIS) werden in eine spezielle Datenbank exportiert und um wirtschaftliche

Kenngrößen erweitert. Mit Hilfe von Alterungsfunktionen und Prognosemodellen werden aussagekräftige Kennzahlen gebildet, die die Grundlage für die Maßnahmenplanung im Rohrnetz darstellen.

Über die Angabe von Reparatur- und Neubaukosten, die Berücksichtigung von Einsparpotenzialen, zum Beispiel bei gemeinsamer Verlegung mit anderen Versorgern, und einen an das DVGW-Regelwerk angelegten Kriterienkatalog kann die Entwicklung der Investitions- und Instandhaltungsplanung unterstützt werden. Die Plan- und Daten werden anschließend zurück in das NIS exportiert. So können die vorgesehenen Erneuerungs- und Sanierungsmaßnahmen grafisch dargestellt werden, um eine effiziente Baustellenplanung durchzuführen.

Erbel: „Die neue Software dient der Vereinfachung der Prozesse und bietet Entscheidungshilfen. Eine Abwägung der vorgeschlagenen Maßnahmen durch die Mitarbeiter vor Ort ist jedoch weiterhin ratsam.“

**i** Jürgen Erbel,  
0208/4433-291

